nicht zum toten Kapital, sondern erträgnisreich gestaltet wird. Das Werk ist aus Vorlesungen hervorgegangen und hat sich die Lebendigkeit des gesprochenen Wortes bewahrt. Die inhaltliche Gliederung ist dadurch charakterisiert, daß zuerst die Statik, dann die reine Kinematik, zuletzt die Dynamik, zunächst für den materiellen Punkt, dann für Punktsysteme und starre Körper durchgeführt wird und sich daran die Prinzipien der Hydromechanik anschließen. Es ist bekanntlich viel darüber diskutiert worden, ob es rationeller ist, diesen Lehrgang einzuhalten, oder jeweils die Statik als speziellen Fall aus den Bewegungsgleichungen, die vorangestellt werden, abzuleiten. Für denjenigen, der bereits die Grundbegriffe vollkommen inne hat, mag der letztere Weg der übersichtlichere sein. Für den Anfänger hingegen — und für solche ist das vorliegende Buch bestimmt — ist die Vortragsweise Fingers unbedingt vorzuziehen. Die Zahl der Physiker und Techniker, welche mit bestem Erfolg bisher diese Vorlesungen studiert haben, zählt bereits nach Tausenden und jedem dieser sind sie zur festen Grundlage geworden, auf denen sie ihre weiteren Kenntnisse aufgebaut haben. Deshalb muß man dem Verfasser wärmsten Dank dafür wissen, daß er sich zur Ausgabe einer neuen Auflage entschlossen hat, nachdem das Buch bereits vollkommen vergriffen war.

Wenn für die nächste Auflage ein Wunsch ausgesprochen werden darf, so ist es der nach einem Nachschlageregister. Für Bücher, die so stark benützt zu werden pflegen wie dieses, ist dies eine große Bequemlichkeit. Mit Rücksicht auf die starke Benützung darf wohl auch an den Verlag die Bitte gerichtet werden, den weißen Rand rings um den Druck nicht gar zu kärglich zu bemessen.

St. M.

Experimentelle Elektrizitätslehre, verbunden mit einer Einführung in die Maxwellsche und die Elektronentheorie der Elektrizität und des Lichtes, von H. Starke, 2. Auflage, 662 Seiten, Leipzig und Berlin, Teubner 1910.

Dieses Buch, das sich zur Einführung in die Elektrizitätslehre vorzüglich eignet und sich durch Übersichtlichkeit und Herausarbeiten des Wesentlichen auszeichnet, dabei die mathematischen Deduktionen — es werden nur die primitivsten Kenntnisse der höheren Analysis vorausgesetzt auf ein Minimum reduziert, ist durch Zusätze, namentlich über Radioaktivität, Elektronik in Gasen, Metallen und ihre Anwendung auf optische Erscheinungen etc., ferner durch eine kurze Skizzierung der Relativitätstheorie, dem heutigen Stande der Wissenschaft angepaßt worden.

K. Prz.

Lehrbuch der Kristallphysik (mit Ausschluß der Kristalloptik) von Woldemar Voigt. B. G. Teubners Sammlung von Lehrbüchern aus dem Gebiete der mathematischen Wissenschaften, Band 34. 964 Seiten, Leipzig und Berlin 1910.

Dieses umfangreiche Werk ist aus den Vorlesungen des Verfassers hervorgegangen und stellt mit Pockels Lehrbuch der Kristalloptik zusammen genommen ein Handbuch der gesamten Kristallphysik, soweit sie den Gegenstand theoretischer Behandlung bildet. Nach einigen allgemeineren Kapiteln über die Symmetrieeigenschaften der Kristalle, über gerichtete Größen und physikalische Hilfssätze wird der Stoff sehr übersichtlich nach der Art der in Betracht kommenden Größen eingeteilt: Wechselbeziehung zwischen einem Skalar